



STARS

6. Internationales Bremer Symposium zum Film

19. bis 21. Januar 2001 im



Ausstellung



Stars im Blick – Fotografien von der Berlinale

Bilder von Kristina Eriksson, Petra Goldmann, Birgit Kleber, Heinz Köster, Erika Rabau, Christian Schulz, Ekko von Schwichow, zusammengebracht von Petra Goldmann

»Stars dreidimensional, real sehen und erleben - das kann man bei den Filmfestspielen. Gerade darin liegt ihr besonderer Reiz, ihre Anziehungskraft für Publikum und Medienleute. Die Fotografen fangen sie ein, halten sie fest, zeigen sie – so, so oder so. Sich selbst ein Bild machen, sie oder ihn zu kriegen, *das* Bild machen wollen. Manchmal auch einfach nur seine Arbeit machen, vor der Kamera ist jeder Mensch gleich – und ganz und gar nicht. Solchermaßen verschiedene Bilder gibt es hier zu sehen.«
Petra Goldmann

Eröffnung: Samstag 20.1. um 12:00 Uhr

Ausstellung vom 20.1. bis zum 2.3.2001

Grüßwort



Film und Fernsehen ohne Stars – eine solche Vorstellung ist heute undenkbar. Die Sterne der Medienwelt, durch sie entstanden und von ihr gehalten, sind zugleich ihr unverzichtbares Element. Wer ein Star wird, ist mehr als eine strahlende, schillernde Figur auf der Leinwand. Sie oder er übernehmen nicht nur die Rolle im Film, sondern auch eine wichtige Rolle in der Öffentlichkeit: Sie sind Vorbilder, sind Projektionsfläche für Wünsche und Sehnsüchte von Menschen, ja sie werden bisweilen – man denke nur an Marlene Dietrich - zum Mythos. Hinter dieser Beschreibung verbergen sich spannende Fragen, u.a. die nach der Authentizität der Stars oder danach, ob Stars nicht vielmehr künstliche Gestalten sind, die auch benutzt und manipuliert werden.

Was also ist die Funktion des Filmstars – dieses spannende Thema steht im Mittelpunkt des 6. Internationalen Symposiums zum Film, zu dem ich im Namen des Senats herzliche Grüße an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer übersende. Ich bin sicher, dass diese Veranstaltung, zu der zahlreiche Referenten geladen sind und zu der neben einem umfangreichen Filmprogramm auch eine thematisch passende Ausstellung präsentiert wird, viele Interessenten ansprechen wird.

Im Rahmen des Symposiums erfolgt zudem die Verleihung des 3. Bremer Filmpreises der Kunst- und Kulturstiftung der Sparkasse Bremen, mit dem besondere Leistungen um den europäischen Film gewürdigt werden. Die Wahl der Jury fällt in diesem Jahr auf die vielseitige und faszinierende Schauspielerin Tilda Swinton, der ich zu dieser Auszeichnung herzlich gratuliere. Ich wünsche den Veranstaltern, dem Kino 46/Kommunalkino, der Universität Bremen und dem Medienzentrum Bremen einen erfolgreichen Ablauf des Symposiums sowie allen Teilnehmern und Gästen anregende und unterhaltsame Stunden.

Dr. Henning Scherf
Bürgermeister

Das Café 46

bietet während des Symposiums
Speisen und Getränke an.

Eintrittspreise

Dauerkarte* Vorträge/Filme: DM 50,- (erm. 30,-)

Tageskarte Vorträge/Filme: DM 25,- (erm. 15,-)

Einzelkarte Vortrag: DM 5,- (erm. 4,-)

Einzelkarte Filme im Symposium: DM 9,- (erm. 8,-)

Stummfilm DM 13,- (erm. 12,-)

*gilt nicht für Tilda Swinton-Reihe

Unser Dank gilt folgenden Institutionen
und Organisationen:

Für finanzielle Unterstützung

Senator für Inneres, Kultur und Sport

Institut Français

Für Filmkopien

Freunde der Deutschen Kinemathek, Berlin

Jugendfilm, Berlin

Bundesfilmarchiv, Berlin

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden

UIP, Frankfurt

Filmmuseum Berlin

Filmwelt-Prokino, München

Concorde, München

Warner Bros., Berlin

Place Vendôme

F 1998,
Regie Nicole Garcia,
mit Catherine Deneuve,
Emmanuelle Seignier,
Jean-Pierre Bacri u.a.,
117 Min., OmU



Nach dem überraschenden Tod ihres Mannes übernimmt Marianne dessen Diamantenhandel und muss sich gegen Russenmafia und andere zwielichtige Typen dieser Branche behaupten. In eleganten und ausgesucht schönen Bildern erzählt Regisseurin Garcia, wie Marianne ihren Lebenswillen und eine Zukunft zurückgewinnt. Die Deneuve als depressive Alkoholikerin so ungeschönt und alltäglich wie sie sich nur in wenigen frühen Filmen zeigte. Dafür erhielt sie den Goldenen Löwen in Venedig als beste Schauspielerin.

18.00 Uhr



Celebrity

USA 1998,
Regie: Woody Allen,
mit Kenneth Branagh,
Judy Davis, Joe Mantegna
u.a., 113 Min. OmU

Das süsse Leben der Schönen, Reichen und Berühmten ist das, was den Journalisten Lee durchs Leben und New York treibt. Er lässt nichts aus, um der Angst vor Langeweile und Gewöhnlichkeit zu entfliehen und nebenbei über Kontakte sein Drehbuch auf den Markt zu bringen. Am Ende scheitert der tragisch-komische Versager, während seine Exfrau als Starinterviewerin ihre Karriere beginnt.

20.30 Uhr

Freitag, 19.1.

Verleihung des Bremer Filmpreises an Tilda Swinton

Begrüßung durch den Präsidenten des Senats, Dr. Henning Scherf
Verleihung des Bremer Filmpreises, gestiftet von der Kunst- und
Kulturstiftung der Sparkasse Bremen durch den Vorsitzenden des
Vorstands der Sparkasse Bremen, Jürgen Oltmann
Laudatio: Marli Feldvoß

Obere Rathaushalle

14:00 Uhr

Eröffnung des Symposiums

durch den Konrektor der Universität Bremen,
Prof. Dr. Wilfried Müller
Einführung durch Irmbert Schenk

Kino 46, Waller Heerstr. 46

16:30 Uhr

Slavoj Zizek
(Ljubljana/Kulturwissenschaftliches Institut Essen)

Two Lives Of Krzystof K.

The Shift to Star System in the Films of Kieslowski

(Film: Dienstag 23.1. um 18:30 Uhr)

17:00 Uhr

Thomas Elsaesser
(Universität Amsterdam)

»Die singende Säge«

Mythos Marlene

(Film: Montag 22.1. um 20:30 Uhr)

18:30 Uhr

Die Bremer Filmpreisträgerin stellt vor:

Orlando

GB/ RUS/F/NL 1992,
Regie: Sally Potter,
mit Tilda Swinton, Billy Zane,
John Wood u.a.
93 Min., OmU



Virginia Woolfs fiktive Biographie über den jungen Adligen Orlando, der sich im Laufe seines vierhundertjährigen Lebens vom Jüngling im England von 1600 zur Frau des 20. Jahrhunderts wandelt, ist nicht unbedingt eine einfache Filmvorlage. Sally Potter ist aber gegen alle, auch finanziellen Widerstände, ein eindrucksvoller und üppig ausgestatteter Film gelungen, in dem eine charismatische und zeitlos androgyne Tilda Swinton in der Rolle des Orlando bezaubert.

20:30 Uhr



Female Perversions

USA 1996,
Regie: Susan Streitfield,
mit Tilda Swinton, Amy Madigan,
Paulina Porizkova u.a., 114 Min., OF

»Schon mit sechs wollte ich Richterin werden, bekleidet mit einer langen schwarzen Robe, und nichts darunter«, gesteht die erfolgreiche Anwältin Eve. Kurz vor ihrem letzten Karrieresprung zu diesem Ziel muß sie feststellen, dass sie doch nicht so sehr die Kontrolle über ihr Leben hat wie sie dachte. Immer häufiger wird sie von sexuellen Phantasien und Angstträumen gequält, von denen sie sich erst über einen quasi-psychoanalytischen Blick zurück auf ihre Kindheit befreien kann. Diese Frau als Opfer ihres eigenen fatalen Missverständnisses von Wunschbild und Wirklichkeit spielt Tilda Swinton als faszinierende und undurchschaubare Domina, für die Sex immer auch mit Macht verbunden ist.

An diesem Film arbeiteten nur Frauen mit. Besonders die Kameraführung von Teresa Medina fängt eine Sinnlichkeit des Sichtbaren ein, wie sie nicht oft auf der Leinwand zu sehen ist.

22:30 Uhr

Samstag 20.1.

Ausstellungseröffnung

Stars im Blick – Fotografien von der Berlinale

Einführung durch Petra Goldmann

12:00 Uhr



Stephen Lowry
(Hochschule für Druck und Medien Stuttgart)

Die mütterliche Diva

Zarah Leander – der Star des III. Reichs

(Film um 14:30 Uhr)

13:00 Uhr

La Habañera

D 1937,
Regie: Detlef Sierck
(später Douglas Sirk),
mit Zarah Leander, Julia Serda,
Karl Martell u.a., 100 Min.



Die Schwedin Astree hat vor zehn Jahren aus romantischen Motiven einen südamerikanischen Grossgrundbesitzer geheiratet und erkennt jetzt durch die Begegnung mit einem alten Jugendfreund, wie unglücklich ihr Leben verlaufen ist. Als ihr rücksichtsloser Ehemann stirbt, kehrt sie enttäuscht und desillusioniert in ihr Heimatland zurück. Siercks letzter deutscher Film vor der Emigration in die USA ist ein raffiniertes und publikumswirksames Melodram, dessen Lieder vielleicht bekannter sind als der Film selber (»Der Wind hat mir ein Lied erzählt«).

14:30 Uhr

Helmut Korte
(Universität Göttingen)

Von »Schimanski« zum »Totmacher«

Götz George – eine deutsche Star-Karriere zwischen
Fernsehen und Kino-Spielfilm

(Film: Montag 22.1. um 18:30 Uhr)

17:00 Uhr

Janina Jentz
(Hamburg)

»Express Yourself«

Madonna: ein Star zwischen Authentizität und Künstlichkeit?

18:00 Uhr

Überraschungsprogramm
mit Horst Buchholz



20:30 Uhr

Sonntag 21.1.

Stummfilm-Matinée:

Show People

USA 1928,
Regie King Vidor,
mit Marion Davies,
William Haines u.a.
80 Min. Stummfilm



Show People ist ein Film über ein junges Mädchen mit der Sehnsucht, Schauspielerin zu werden und über ein Hollywood der Anfangsjahre, der nicht nur vergnüglich ist, sondern auch genau und damit eine echte Rarität. Skurrilitäten am Rande sind das Auftauchen zahlreicher Stars wie Chaplin oder Fairbanks in Nebenauftritten und die Tatsache, dass Vidor selber eine der letzten vorhandenen Kopien des Films aus dem zum Abbruch bestimmten Haus von Marion Davis rettete.

Klavierbegleitung: Werner Loll

11:00 Uhr

Ginette Vincendeau
(Warwick University Coventry)

Dual Track: French Stardom

Catherine Deneuve in Auteur Film and Popular Cinema

(Film: Donnerstag 18.1. um 18:00 Uhr
+ Sonntag 21.1. um 18:00 Uhr)

13:00 Uhr

Georg Seeßlen
(Bad Wörishofen)

Zyklisches Hollywood

Leonardo di Caprio und andere Stars

(Film: Donnerstag 18.1. um 20:30 Uhr)

15:00 Uhr



Place Vendôme

F 1998, Regie Nicole Garcia, mit Catherine Deneuve, Emmanuelle Seignier, Jean-Pierre Bacri u.a. 117 Min. OmU

Nach dem überraschenden Tod ihres Mannes übernimmt Marianne dessen Diamantenhandel und muss sich gegen Russenmafia und andere zwielichtige Typen dieser Branche behaupten. In eleganten und ausgesucht schönen Bildern erzählt Regisseurin Garcia, wie Marianne ihren Lebenswillen und eine Zukunft zurückgewinnt. Die Deneuve als depressive Alkoholikerin so ungeschönt und alltäglich wie sie sich nur in wenigen frühen Filmen zeigt. Dafür erhielt sie den Goldenen Löwen in Venedig als beste Schauspielerin.

18:00 Uhr



Jansens Kino:

Ein Amerikaner in Paris

USA 1951,
Regie: Vincente Minelli,
mit Gene Kelly,
Leslie Caron u.a.
114 Min.

In der frühen Nachkriegszeit kommt der Amerikaner Jerry Mulligan nach Paris. In der Seine-Metropole hofft er, ein berühmter Maler zu werden, doch verdreht ihm eine junge Französin den Kopf. Gershwins beschwingende Musik und Kellys großartig choreografierte Tanzszenen schufen eines der schönsten und berühmtesten Musicals Hollywoods, ein wahrer Leckerbissen für Augen und Ohren.

Peter W. Jansen führt in den Film ein.

20:30 Uhr

Montag 22.1.



Der Totmacher

D 1995 ,
Regie: Romuald Karmakar,
mit Götz George, Jürgen Hentsch u.a.,
114 Min.

Die Protokolle des Gesprächs zwischen dem Psychiater Schultze und dem 1925 wegen vielfachen Mordes hingerichteten Fritz Haarmann bilden die Grundlage für dieses Kammerspiel, das ganz auf die beiden Hauptpersonen und ihre Beziehung konzentriert ist. Götz George erhielt für seine Darstellung des Massenmörders Haarmann 1995 in Venedig den Goldenen Löwen als bester Schauspieler.

18:00 Uhr



The Devil is a Woman

USA 1935,
Regie: Josef von Sternberg,
mit Marlene Dietrich,
Lionel Atwell u.a., 75 Min. OF

Einer der sieben Filme, die Sternberg mit »seinem« Geschöpf Marlene drehte. Der Film basiert auf dem Roman »Das Objekt der Begierde« und spielt in einem imaginären Spanien während der Karnevalszeit. Marlene Dietrich spielt eine Carmen, in der sich zwei Männer verlieben; doch das Teuflische an dieser Konstellation ist, dass die beiden Männer miteinander befreundet sind und Carmen/Marlene sie geschickt gegeneinander ausspielt.

20:30 Uhr

Dienstag 23.1.

Drei Farben: Rot

F 1994,
Regie: Krzysztof Kieslowski,
mit Irène Jacob, Jean-Louis
Trintignant u.a., 97 Min. DF



Im letzten und besten Film seiner Trilogie erzählt Kieslowski die Geschichte einer zufälligen Begegnung zwischen zwei sehr unterschiedlichen Menschen, die nicht ohne Folgen bleibt: Valentine, ein junges Fotomodell, fährt einen Hund an und lernt dessen Besitzer kennen: ein verbitterter Richter im Ruhestand, der die Telefongespräche seiner Nachbarn abhört. Aus der anfänglichen Distanz zweier verletzter Menschen wird eine zarte Annäherung, die ihrem Leben eine neue Wendung geben wird.

18:30 Uhr

Hollywood killed me

BRD 1988, Regie: Christoph Janetzko, Dorothee Wenner, mit Carol Louise, Maja Maranow u.a., 15 Min.

Der echte Star wird jung an Jahren aus dem Leben gerissen. Selbstmorde inszeniert wie Allegorien: nur die Stars, die originell und filmgerecht Hand an sich gelegt hatten, durften es in diesem Kurzfilm noch einmal tun.

im Anschluss:

Committed

USA 1980-84,
Regie: Sheila McLaughlin &
Lynne Tillman,
mit Sheila McLaughlin,
Victoria Bothby u.a.,
77 Min. OmU



Die traurige Geschichte vom Aufstieg und Fall des in den dreissiger Jahren berühmten US-Stars Frances Farmer bildet den Hintergrund für diesen erzählerisch unkonventionellen Film. Im Einklang mit biographischen Fakten – z.B. der Missbrauch der Psychiatrie, um nichtkonforme Menschen wie Frances wieder der «Normalität» anzupassen – entrollt sich szenenhaft das unglaubliche Leiden dieser Frau, die kein Star mehr sein wollte.

20:30 Uhr

Preisträgerin-Werkschau

Am 19.1. erhält die britische Schauspielerin Tilda Swinton den Bremer Filmpreis der Kunst- und Kulturstiftung der Sparkasse Bremen.

Die 1961 in London geborene und in einer schottischen großbürgerlichen Familie aufgewachsene Tilda Swinton studierte in Cambridge Soziologie und Politik und begann nach dem Abschluß eine Theaterkarriere. Sie arbeitete für das berühmte Traverse Theatre in Edinburgh und spielte ein Jahr lang in der Royal Shakespeare Company. 1985 begann ihre lange und intensive künstlerische Zusammenarbeit mit dem Film-Regisseur Derek Jarman bis zu dessen Tod 1994.

Aus der Jurybegründung:

»Tilda Swinton verkörpert einen neuen, bisher unbekanntem Frauentyp, mit dem der europäische Film das Kino der Welt bereichert. Intelligent und sinnlich zugleich, von hoher Sensibilität, außerordentlich verletzlich in ihrer Erscheinung, in der sich das Spröde mit dem Weichen untrennbar paart, macht sie aufmerksam auf Dimensionen des Menschlichen jenseits aller Stereotypen des Kinos.«



Orlando

GB/ RUS/F/NL 1992,
Regie: Sally Potter, mit Tilda Swinton, Billy Zane, John Wood u.a., 93 Min. OmU

In »Orlando« – Tilda Swintons berühmtestem Film – hält ihr zeitlos schönes Gesicht im Wechsel über vier Jahrhunderte und vom Mann zur Frau den ganzen Film zusammen. Ihre Figur ist die Konstante in einer sich unablässig verändernden Welt.

Freitag, 19.1. um 20:30 Uhr +
Dienstag 30.1. um 18:30 Uhr



Female Perversions

USA 1996, Regie: Susan Streitfield,
mit Tilda Swinton, Amy Madigan, Paulina Porizkova u.a., 114 Min. OF

Als karrierebesessene Anwältin zeigt Tilda Swinton eine Erotik der Intellektualität durch kühle Sinnlichkeit und wilde Melancholie.

Freitag, 19.1. um 22:30 Uhr +
Montag 29.1. um 18:00 Uhr



Edward II

GB 1991, Regie: Derek Jarman, mit Steven Waddington, Andrew Tiernan, Tilda Swinton, u.a., 90 Min. OmU

In virtuosen und grausamen Bildern – versetzt aus der elisabethanischen Zeit in die Gegenwart – schildert Jarman die Tragik der verbotenen Männerliebe zwischen König Edward und seinem Günstling Gaveston. Tilda Swinton als verschmähte Isabella, die verbittert um die Liebe ihres Mannes Edward kämpft und durch Intrigen seinen Tod verschuldet, erhielt für die Darstellung dieser vielschichtigen Gestalt 1991 in Venedig den Goldenen Löwen.

Donnerstag 25.1. – Samstag 27.1. um 20:30 Uhr

Love is the Devil

Study for a Portrait of Francis Bacon

GB/F 1997, Regie: John Maybury, mit Derek Jacobi, Daniel Graig, Tilda Swinton. u.a., 90 Min. OmU



Maybury zeichnet in spotartigen Episoden die ruinöse Männerliebe zwischen dem Maler Bacon und dem Kleinkriminellen George Dyer, der ihn als Muse und Geliebter im London der sechziger Jahre zu seinen berühmtesten Bildern inspirierte. Der Film ist ein brillantes, unterkühltes und derb-exzentrisches Porträt des Künstlers und menschlichen »Ungeheuers« Bacon und schafft in seinen dichtesten Momenten ähnliche Erfahrungen wie Bacons verzerrt-düstere Bilder.

Samstag 27.1. um 18:30 Uhr

The Garden

GB 1990, Regie: Derek Jarman, mit Tilda Swinton, Johnny Mills, Philip Macdonald, u.a., 92 Min., OmU



Der Garten Eden in Jarmans Film ist die karge Landschaft von Dungeness an der südenglischen Küste. In der Nähe eines Atomkraftwerkes wiederholt sich die Leidensgeschichte Christi im Leben eines homosexuellen Paares. Jarmans sehr persönlich ausgelegte Heilsgeschichte verwirrt und fasziniert durch ungewöhnliche Montagen.

Sonntag 28.1. um 18:30 Uhr

STARS

6. Internationales Bremer Symposium zum Film

Veranstalter

Kino 46/Medienzentrum Bremen



Universität Bremen, FB 9



in Kooperation mit
Radio Bremen – Kulturabteilung



Informationen

Kino 46:

Karl-Heinz Schmid, Alfred Tews, Christine Rüffert

Tel. 49-421-387 67-30/-32

Fax. 49-421-387 67 34

kino46@is-bremen.de

Medienzentrum Bremen:

Margrit Delfs

Tel. 49-421-387 67 20

Fax. 49-421-387 67 11

<http://www.mz-bremen.de>

Universität Bremen:

Irbert Schenk

Tel. 49-421-218 30 25

Sekretariat: Anette Masch, Tel. 49-421-218 78 44

Fax. 49-421-218 76 70

<http://www.uni-bremen.de/~film>

irbert@uni-bremen.de

Veranstaltungsort

Kino 46/Medienzentrum

Waller Heerstr. 46, 28217 Bremen

Straßenbahn Linie 2 und 10 (Haltestelle Gustavstr.)